©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Neue palaearktische Coleopteren.

Von **Dr. L. Melichar** in Wien.

1. *Anatolica Weichboldi* n. sp. (Tenebrion).

Schwarz, matt. Kopf samt Augen schmäler als der Vorderrand des Halsschildes, stark längsstrichelig punktiert, die Punktierung gröber als die des Halsschildes. Clypeus vorne stumpf gerandet, nicht ausgebuchtet. Augen klein, quer oval, nicht vortretend, am Innenrande der Augen eine deutliche Längsfalte, welche den Vorderrand des Auges überragt; Hinterrand der Augen nicht vorspringend, die Schläfen dahinter flach. Halsschild etwas breiter als in der Mitte lang, nach hinten merklich verschmälert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, nicht vorgezogen, der Vorder- und Hinterrand gerade, sämtliche Ränder fein gekielt. Die Oberfläche des Halsschildes flach gewölbt, dicht punktiert. Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite zerstreut punktiert. Vorderbrust von den Hüften nach vorne wenig abfallend. Flügeldecken länglich oval, hinten zugespitzt, aber ohne Mucro, längs der Naht breit und flach niedergedrückt, die Schulterecken stumpf vorstehend, die Basis der Flügeldecken vollständig gerandet; die Oberseite gleichmäßig dicht und fein punktiert, zuweilen tritt in der Längsdepression ein unbedeutlicher Punktstreifen auf, welcher jedoch die Basis und die Spitze der Decken nicht erreicht. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken in der ganzen Länge kielartig gerandet. Bauch sehr fein und dicht punktiert. Beine einfach, die Hinterschenkel erreichen nicht die Spitze des Hinterleibes. Erstes Glied der Vordertarsen sowie die übrigen einfach, nicht erweitert. Sämtliche Schienen gerade, an der Spitze mit zwei braunen Enddornen. Die Endsporne der Hinterschienen kurz, der zweite Sporn um ein Drittel kürzer als der erste (äußere); letzterer kaum halb so lang wie das erste Tarsenglied, dieses so lang wie die drei letzten Tarsenglieder zusammen.

♂♀ Länge 11—12 mm.

Turkestan: Thian-Schan von M. Weichbold in mehreren Exemplaren gesammelt. (Typen in meiner Sammlung.)

Diese Art, welche mein hochverehrter Freund, Herr kais. Rat E. Reitter zu untersuchen die Güte hatte, unterscheidet sich von den zahlreichen Arten dieser Gattung insbesondere dadurch, daß die Unterseite des Halsschildes weitläufig punktiert ist, wobei die Basis der Flügeldecken vollständig gerandet ist, und daß die Endsporne der Hinterschienen kurz sind, und zwar reicht der erstere längere Endborn kaum bis zur Mitte des ersten Tarsengliedes.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

In der Reitterschen Bestimmungstabelle dieser Gattung (Verh. d. naturf. Ver., Brünn 1900, p. 112—129) kann diese Art in keine Verwandtschaft mit irgend einer dort angeführten Arten gebracht werden. Die letzte in der Tabelle angeführte Gruppe, welche Arten inthält, bei weilchen die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite „einfach oder fast einfach oft verloschen punktiert" erscheinen, ist dadurch ausgezeichnet, daß der Endsporn der Hinterschienen lang ist, der größere (äußere) fast so lang, meist aber länger als das erste Tarsenglied ist. Bei den Arten ***angustata*** **Stev.**, ***mucromata*** Reitt., ***suturalis*** Reitt., ***immarginata*** Reitt. und ***Potanini*** Reitt., ist die Basis der Flügeldecken nur außen gerandet, bei der Art ***amoenula*** Reitt. ist die Flügeldeckenbasis jedoch ganz ungerandet.

2. *Leipopleura gaditana* n. sp. (Tenebrion.)

Schwarz, glänzend, die Fühler und die Spitzen der Schienen, sowie die Tarsen rotbraun. Kopf etwas schmäler als der Vorderrand des Thorax, Clypeus quer, sehr fein gerandet, vorne flach gebuchtet, auf der Stirne zwischen den Fühlern eine nach hinten winkelig gebrochene, vertiefte Querlinie. Die Augen groß, queroval, stark vorspringend, die Schläfen nach hinten gerade, sehr kurz. Die stark gewölbte Oberfläche des Kopfes fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler sind bei den mir vorliegenden Exemplaren beschädigt. Das Basalglied ist kurz und dick, am Innenrande gerundet, das zweite Fühlerglied bedeutend schmäler und halb so lang wie das erste Fühlerglied, das dritte doppelt so lang wie das zweite. Halsschild quer, mehr als doppelt so breit wie lang, der Vorderrand jederseits schwach gebuchtet, die Seitenränder vorne nach außen gerundet, nach hinten schief und gerade, mit dem Basalrande eine stumpfwinkelige Ecke bildend. Die größte Breite liegt vor der Mitte des Halsschildes. Die Vorderecken sind deutlich, aber abgerundet, der Vorderrand und die Seitenränder sehr fein kielartig gerandet, der Hinterrand nicht gerandet. Die stark gewölbte Oberfläche ist fein, jedoch nicht sehr dicht punktiert, an den Seiten und längs des ganzen Hinterrandes außerdem tiefe grobe Punkte, jederseits in der Nähe des Seitenrandes ein oder zwei tiefe Grübchen. Schildchen klein, kurz dreieckig, glatt. Flügeldecken oval, stark gewölbt, der umgeschlagene Seitenrand deutlich kielartig gerandet. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken deutlich aber nicht sehr dicht punktiert, die Punkte stellenweise zu unregelmäßigen Längsreihen zusammenfließend. Beine kurz, die Schienen nicht bedornt. Die Vorderschienen gerade, zur Spitze allmählich verbreitert, am Ende quer gerade gestutzt, die innere Kante schräg abgestutzt, die Außenseite längs gefurcht, Vordertarsen nicht verbreitert. Hinterschienen gerade, nach hinten wie die Vorder- und Mittelschienen verbreitert, hinten schief gestutzt, an der Außenseite fein punktiert.

Länge 6 mm.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Turkestan: Thian-Schan, von M. Weichbold in drei Exemplaren gesammelt. (Typen in meiner Sammlung.)

3. *Bathyscia Kraussei* n. sp. (Silphid.).

Körper kurz oval, braun, sehr fein anliegend, dicht behaart. Kopf tief eingesetzt, vom Vorderrande des Halsschildes verdeckt. Fühler so lang wie das Halsschild, allmählich gegen die Spitze zu schwach verdickt. Das erste Fühlerglied lang und dünn, das zweite kaum halb so lang wie das erste, verdickt, die übrigen schmal, die vier letzten Fühlerglieder breiter als lang. Halsschild breiter als die Basis der Flügeldecken, stark gewölbt, die größte Breite befindet sich hinter der Mitte, der Vorderrand gerade, die Vorderecken breit abgerundet; die Hinterecken nach hinten spitzwinkelig vorgezogen, die Schultern der Flügeldecken umfassend, der Hinterrand schwach gebuchtet, in der Nähe der Hinterecken stärker gebuchtet; die Oberfläche sehr dicht und fein punktiert. Schildchen sehr klein. Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit, nach hinten leicht verschmälert, die Suturalecke schwach abgerundet, die Oberfläche sehr dicht und fein punktiert ohne Spur von Längsstreifen. Beine kurz, die Vordertarsen verbreitert, bloß das Klauenglied sehr dünn und fast so lang wie die vorhergehenden Tarsenglieder zusammen. Hinterschienen gerade, an der Außenseite mit feinen Borsten besetzt.

Länge 2 mm.

Sardinia, Arsuni von Dr. Krauße aus faulenden Pflanzenresten gesiebt.

4. *Liepyrus griseus* n. sp. (Curculion.).

Die ganze Ober- und Unterseite sowie die Beine sind mit graulichen, hie und da gelblichen anliegenden Härchen dicht bedeckt. Der Rüssel ist mit einem starken, vollständigen, glänzenden, glatten Kiele versehen, welcher auf dem Scheitel verschwindet. Halsschild grob, dicht punktiert, mit 3 dichteren Längsbinden, in der Mitte der mittleren Binde befindet sich ein starker, glänzender Längskiel. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als einzeln breit, mit sieben Punktstreifen auf jeder Flügeldecke, welche durch das Toment zum Teile verdeckt sind. Die Schenkel unbewehrt.

Länge 10 mm.

Turkestan: Thian-Schan von M. Weichbold gesammelt (ein Exemplar in meiner Sammlung).

5. *Clytra Bodemeyeri* Wse. var. *subfasciata* m. (Chrysom.).

Herr v. Bodemeyer sammelte diese Art in Klein-Asien in Bulghar-Maaden. Diese Spezies kommt auch auf der Insel Cypern vor. Unter den typischen Formen aus Cypern kommt dort eine Varietät vor, die sich durch eine etwas kürzere und gedrungenere, breitere Körperform auszeichnet. Die Flügeldecken besitzen

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

hinter der Mitte zwei schwarze Querflecken, die selten getrennt sind, zumeist zusammenhängen und eine unvollständige kurze Querbinde bilden. Cyprus, Nicosie (zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung).

Länge 7—8 mm.

■■■■

Die Käferfauna des Oetztals (Tirol).

J. Ammann und **H. Knabl.**

Das Gebirgsland Tirol wurde in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich seiner Käferfauna von verschiedenen Kennern und Sammlern eifrigst durchforscht. Es sei nur kurz hingewiesen auf die Größen der Coleopterologie: Gredler, Ganglbauer, K. Daniel, Halbherr und Bertolini, welche das Land durchforschten und durch ihre Arbeiten die Fauna des Landes nicht nur durch eine große Anzahl schon bekannter, zum Teil sehr interessanter Arten bereichern konnten, sondern auch daselbst eine große Anzahl überhaupt neuer Arten entdeckten. Außer diesen Größen wandten sich auch noch eine bedeutende Anzahl anderer Sammler, sowohl einheimischer als fremder, mit Eifer und Fleiß der Hebung der coleopterologischen Schätze dieses Alpenlandes zu, und zwar mit den besten Erfolgen. Es ist eben gerade das Land Tirol vermöge seiner eigentümlichen Formation und seiner großen Klima- und Höhenunterschiede wie kaum ein anderes geeignet die verschiedenartigsten Tiere zu beherbergen. Während die sonnigen Täler namentlich im Süden, eine schon südlichere Fauna aufweisen, kommen auf den großen Gebirgshöhen desselben mit ihren ausgedehnten Gletschern Tiere vor, die sonst nur der hohe Norden beherbergt; es vereinigen sich also in diesem Lande wirklich die arktische, mitteleuropäische und südeuropäische Fauna.

Die meisten Sammler und Forscher wandten sich aber dem südlichen Teile des Landes zu, und so kam es, daß das nördliche Tirol, mit Ausnahme der Gegend von Innsbruck, weniger erforscht blieb.

Jahrelanges Sammeln ermöglichen es uns nun einen Beitrag zu liefern zur Kenntnis der Käfer dieses nördlichen Teiles von Tirol. Es geschieht dies, indem wir hier ein Verzeichnis der im Oetztal, einem der schönsten und abwechslungsreichsten Täler Nordtirols, gefundenen Käfer folgen lassen. Es kann dieses Verzeichnis wohl auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch machen, aber dennoch glauben wir sagen zu können, daß namentlich im äußeren Teil des Tales sich nicht mehr besonders viel neue Arten finden lassen dürften.

Vorerst müssen wir unseren Dank aussprechen den Herren J. Ratter, Landesrechnungsoffizial in Innsbruck und H. Kurz, Bankkassier in München, die uns gütigst ihr Sammlungsverzeichnis aus dem Tale zur Verfügung stellten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1_1912

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: Neue palaearktische Coleopteren. 33-36